

# Rieser und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Redaktionsstelle  
Tageblatt Riesa,  
Grossstr. 20,  
Postfach Nr. 22.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grossenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Weissenhofsamt bestim�mte Blatt.

Postfachkonto  
Dresden 1532  
Girokonto  
Riesa Nr. 22

Nr. 21.

Sonnabend, 25. Januar 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 22 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Spalten) 25 Gold-Pfennige; die 29 mm breite Reflam-Zeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Ermäßigter Rabatt erteilt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontour gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstellige Unterhaltungsbeilage können Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises, Rotationsdruck und Verlag: Dönges & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Hagemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Sonderinteressen der Parteien.

Nach einer Sitzung hat sich der Reichstag bereits am Montag wieder zu arbeiten und sich zum zweiten Male mit dem Bündholzmonopol beschäftigt. Darauf soll sofort eine neue Beratung erfolgen, und zwar am eine ganze Woche. Man legt diese Beratungen verschieden aus. Von einer Seite wird behauptet, der Reichstag solle so lange andere Arbeiten ruhen lassen, bis der Young-Plan ratifiziert sei, von anderer Seite sagt man, die Besprechungen der Fraktionen, der Parteiführer, der Minister seien so wichtig, daß die Reichstagsitzungen durch die dauernde Abwesenheit gerade der führenden Männer gestört würden. Tatsächlich haben am ersten Tage, also am Donnerstag, mehrere Fraktionsitzungen stattgefunden. Nicht nur, daß die Fraktionen vor der Plenarverhandlung tagten, sie trafen auch nach Schluß des Reichstages wieder zusammen.

Bemerkenswert ist nun, daß in all diesen Fraktionsbesprechungen wohl die Berichte der Parteiminister über die Haager Verhandlungen entgegengenommen wurden, aber jeder Minister im Anschluß daran auf sein Spezialgebiet kam und dadurch die einzelnen Fraktionen Sonderanstellungen nach der Direktion ihrer Minister nehmen mußten.

Die Sozialdemokratische Fraktion ließ sich vom Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt einen Bericht geben. Und es ist begrifflich gewesen, daß weniger der Bericht, als die Auswertung des Berichtes dann die Diskussion ausfällt. Man sprach nicht so einsehend über die Haager Abmachungen, sondern mehr über die Frage, wie sich die Fraktion zu Schacht verhalten solle. Man sprach des weiteren einsehend über die Annullierung der Wirtschaft durch Auslandsanleihen und die Gefahr, die darin bestehe, daß Schacht die Möglichkeit habe, gegen jede Anleihe der Kommunen Einspruch zu erheben. Also war es nicht der Young-Plan, der im Mittelpunkt der sozialdemokratischen Ueberlegung stand, sondern die Konsequenzen wurden überlegt, die man aus einzelnen Vorfällen zu ziehen habe. Der Young-Plan an sich ist für die Sozialdemokraten eine beklagte Sache.

Die Deutsche Volkspartei ließ sich von Dr. Moldenhauer Bericht geben. Moldenhauer ist Finanzminister und kam logischerweise deshalb von den Haager Ergebnissen auf die Neugestaltung der Finanzen. Etat und Reichsfinanzreform waren demnach Mittelpunkt der volksparteilichen Erörterungen. Da aber der Finanzminister noch keine positiven Angaben zu machen in der Lage war, so wußte auch diese Fraktion die endgültige Stellungnahme zu den angeschnittenen Fragen vertagen, wobei der Eindruck zurückblieb, daß man über den Young-Plan nicht mehr zu reden habe.

Das Zentrum hat eine lange Sitzung abgehalten, in der Reichsminister Dr. Wirth sprach. Und wieder sah man nach dem Bericht über den Haag ein Wobelen in die Interessensphäre, die diesen Minister bewegt. Wirth hat für den Renaubau des Weltens zu sorgen. Er hat kein Interesse zuzulassen der Räumung der dritten Zone und den Saarverhandlungen. Folglich dürfte man nichts anderes verlangen, als daß seine Erörterungen über seine Pläne im Westen einen breiten Raum einnehmen und die Saarfrage angefaßt würde. Auch in dieser Fraktion gilt der Young-Plan als eine unabänderliche Tatsache.

Diese ersten Fraktionsitzungen haben demnach den wichtigsten Fraktionen bereits Richtlinien gegeben. Es muß angenommen werden, daß Sozialdemokraten, Volkspartei, Zentrum die Fragen fortan in den Vordergrund stellen, die durch die Ministerreferenten angeschnitten wurden und daß von diesen Fraktionen aus der Antrieb und die Verhandlungen über die ihnen als wichtig erscheinenden Probleme ausgehen dürfte.

Nur eine Frage, die Frage, was mit der Reichsbank geschehen solle und wie man sich zu Schacht zu verhalten habe, stand in allen Fraktionen voran. Ueberlegungen aber genügte der Hinweis darauf, daß die Parteiführer am besten ohne vorherige Bindung zu den Besprechungen am Montag über die Reichsbank entscheiden, um eine weitestgehende Diskussion auszuschließen. Die Parteien haben sich also zu dieser Frage nicht festgelegt und werden aus der Montagbesprechung der Parteiführer erst die Konsequenzen zu ziehen haben. Man geht also zu weit, wollte man heute bereits über die endgültige Einstellung der Parteien zu Schacht und seiner Bank ein Wort verlieren.

## Schachtposten um Moldenhauer.

Es gibt hervorragende Kenner des gegenwärtigen Reichskabinetts, vielleicht sogar aktive Reichsminister, die der Auffassung leben, daß jetzt schon eine weitgehende Veränderung über die geplante Reichsreform zwischen der Sozialdemokratie und der Deutschen Volkspartei erzielt wurde. Jedenfalls lassen sich dafür eine Reihe sehr beachtlicher Gründe anführen. Schwierigkeiten erhoben sich jetzt aber durch die Forderungen der engeren Freunde Dr. Moldenhauers, daß die Wirtschaft tunlichst bald von dem ungeheuren Steuerdruck zu befreien ist, der auf ihr lastet. Durch diese Forderungen werden alle Geschäftslente mit noch größerer Spannung als bisher den neuen Steuerregeln entgegenzusehen. Ebenso beachtenswert ist das Gerücht, daß der Versicherungsfachmann Dr. Moldenhauer sich mit dem Gedanken trägt, die gesamte Sozialversicherung, die Kranken-, Unfall-, Invaliditäts-, Arbeitslosen- und Erwerbs-

## Zur Kassenlage des Reiches.

### Juni-Defizit 273 Millionen Reichsmark. Kreuger-Anleihe notwendig.

ndt. Berlin. Im Haushaltsausschuß des Reichstages stand gestern die Beratung des Bündholzmonopolgesetzes zur Beratung. Die Aussprache wurde jedoch noch nicht begonnen, da sich die Mitglieder des Ausschusses erst wegen der Regierungserklärung über die Kassenlage mit ihren Fraktionen in Verbindung setzen wollten. Die eigentliche Beratung der Vorlage soll also erst heute Sonnabend stattfinden.

### Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer

gab eine Uebersicht über die Kassenlage des Reiches und erklärte, daß es mit Hilfe des Ueberbrückungskredits von 350 Millionen im. geltungen des Ultimo Dezember zu überwinden. Der Betriebskredit der Reichsbank konnte am 31. Dezember rechtlos abgedeckt werden, bedingt ist durch die im Januar fälligen Steuereinzahlungen eine Verbesserung der Kassenlage eingetreten, so daß im Augenblick Schwierigkeiten nicht bestehen. Am 31. Januar wäre ein Bankenkredit von 200 Mill. RM. zur Rückzahlung fällig, der jedoch auf etwa 6 bis 8 Monate verlängert werden konnte. Ende März wird ein Fehlbetrag von etwa 150 Millionen RM. vorhanden sein. Zur Deckung dieses Fehlbetrages werden rund 60 Millionen RM. aus der Abrechnung mit dem Generalagente bzw. mit der Reichsbank nach Inkrafttreten des Youngplans verfügbar werden. 20 Millionen RM. können aus dem Verkauf von Effekten käuflich gemacht werden und es sind Verhandlungen im Gange, die die Deckung des dann noch verbleibenden Fehlbetrages erhoffen lassen. Ob die Steuerdepression und die ungünstige Lage des Arbeitsmarktes eine evtl. Verschlechterung der Kassenlage um etwa 100 Millionen herbeiführen werden, läßt sich erst Mitte Februar übersehen. Nach den Kassenplänen ist für das 1. Vierteljahr 1930, also bis Juni 1930,

ein Fehlbetrag von 273 Millionen RM. zu erwarten, während für das 2. Vierteljahr, also bis September 1930, unter Berücksichtigung der ersten Rate der Kreugeranleihe, ein fast genügender Ueberschuß von 305 Millionen RM. vorhanden sein wird, mit dem der Fehlbetrag des ersten Vierteljahres abgedeckt und Kredite von rund 40 Millionen zurückgezahlt werden können. In den veranschlagten Ausgaben für die Monate April bis September sind monatlich je 50 Millionen RM. zur Abdeckung des Ueberbrückungskredits von 350 Millionen enthalten, so daß dieser Kredit Ende September mit 300 Millionen RM. abgedeckt sein wird.

Der Minister verwies zum Schluß darauf, daß die Rechnungslegung auf der Annahme des Youngplans beruhe und eindeutig beweise, daß trotz Annahme des Youngplans die Kassenlage nach wie vor äußerst angespannt bleibe. Der Minister lehnte zur Ueberwindung des Ultimo Juni mit dem Fehlbetrag von 273 Millionen RM. keinen Plan, wenn nicht die Kreuger-Anleihe zur Hand komme.

Als Sachverständiger erklärte Dr. Hans Kraemer, der Vorsitzende des Wirtschaftspolitischen Ausschusses des Reichswirtschaftsrats, daß er in keiner Weise irgendwie von dem Schwebekredit abhängig sei. Der Schwebekredit werde heute auf 26 Milliarden RM. geschätzt, so daß ein Kampf gegen ihn unumgänglich sei. Der Schwebekredit habe nahezu 75 Prozent der Bündholzfabriken aufgekauft, so daß er sich leicht durch weitere Ankäufe ein Privatmonopol hätte verschaffen können. Es sei jetzt eine Verhandlung erzielt worden, daß sein Anteil auf 65 Prozent und sein Abnahmungsverhältnis innerhalb des Zundholzes auf 60 Prozent festgesetzt wurde. Die Auffassung, daß von der Verteuerung der Bündholzer gerade die Ärmsten betroffen würden, sei abwegig, da die Bündholzer zu 75 Prozent von den Rauchern verbraucht würden. Außerdem seien bisher 30 Prozent des gesamten Konsums auf russische Bündholzer entfallen.

## Die „Monte Cervantes“ gekentert.

### Kapitän Dreier vermißt.

\* Hamburg. (Telunt.) Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat folgendes Telegramm erhalten:

„Monte Cervantes“ gekentert 21 Uhr schnell nach Steuerbord gekentert. Kaum Zeit, daß sich noch an Bord befindliche Offiziere retten konnten. Kapitän Dreier, welcher bei Untergang Kommandobrüder, leider vermißt.“

Mit dem Eintreffen des nach Ubuatia unterwegs befindlichen Schweißschiffes, der „Monte Sarmiento“, ist am 27. Januar zu rechnen. Nach Uebernahme der 1100 Passagiere und der etwa 400 Mann starken Besatzung, sowie des Gepäcks, wozu etwa ein Tag erforderlich sein dürfte, wird die „Monte Sarmiento“ sofort die Rückreise nach Buenos Aires antreten und dort die Fahrgäste voraussichtlich am 1. oder 2. Februar landen. Die gesamten Lebensmittel konnten von Bord der „Monte Cervantes“ noch rechtzeitig geborgen und nach Ubuatia geschafft werden, so daß für die Verpflegung der Schiffbrüchigen ausreichend gesorgt ist. Auch konnte der größte Teil des Gepäcks gerettet werden. Der Meeresdünst dürfte durch den Verlust des Schiffes ein größerer finanzieller Schaden nicht erwachsen, da die Versicherung bei ersten Hamburger und Londoner Gesellschaften bedeckt ist.

Im Heimatort Hamburg ist die Trauer über das tragische Ende des stolzen und beim Reisepublikum beliebten Schiffes allgemein. Die Nachricht, daß sämtliche Passagiere und die Besatzung gerettet werden konnten, wurde mit größter Befriedigung aufgenommen, wenn auch wahrscheinlich nach den letzten Mitteilungen mit dem Tode des Kapitän Dreier zu rechnen ist.

Kapitän Dreier ist gebürtiger Blankeneseer und stand im 58. Lebensjahr. Er war ein bewährter, erfahrener und beliebter Kapitän und bereits seit dem Jahre 1899 in den

Diensten der Hamburg-Süd. Das Kommando der „Monte Cervantes“ hatte er seit dem März vorigen Jahres inne.

## Eihundert Menschenleben!

Der Monte Cervantes ist verloren. Glücklicherweise ist es gelungen, die etwa 1100 Passagiere und die Mannschaften rechtzeitig in die Boote zu bringen. Aber trotz ein glücklicher Zufall, der diesen deutschen Dampfer vor einer entsetzlichen Katastrophe bewahrt hat, einer Katastrophe, die schlimmer geworden wäre als der Untergang der „Prinzessin Matilda“ vor zwei Jahren.

Die Boote mit den geretteten Passagieren haben inzwischen das Land erreicht und es sind sofort Dispositionen getroffen worden, um die Passagiere des Glücksschiffes gleich zurückzuführen zu können. Sie befinden sich im Ubuatia, wo nur ein Lusthaus für Schwerverbrecher ist, aber keine Hotels oder andere Unterkunftsmöglichkeiten. Von dem Dampfer Monte Sarmiento wurden die Passagiere in Monte-Bideo ausgeschifft und der Monte Sarmiento soll die Passagiere des Monte Cervantes aus Ubuatia ab-

Der Monte Cervantes ist ein Schiff für Vergnügungsreisende und schon einmal von einer Katastrophe bedroht gewesen. Ungefähr zu der Zeit, als Robile im Nordpolis verunglückte, befand sich Monte Cervantes auf einer Vergnügungsreise nach Spitzbergen. Treibeis brachte ihm ein großes Led bei und der russische Eisbrecher „Kralin“ rettete damals den Monte Cervantes und die Passagiere am ungefähr nördlichsten Punkt der bewohnten Welt, jetzt hat ihn ein eigenartiges Schicksal am südlichsten Punkt der bewohnten Erde zum Untergang gebracht. Das Schiff ist mit drei Millionen und 30 000 Mark versichert.

losenversicherung, organisch zu verschmelzen und eine Art Rückversicherungsanstalt zu schaffen. Dieser Ausweg erscheint jedenfalls sehr bemerkenswert. Auch ist die Vereitigung der Anleiheberatungsstelle in Erwägung gezogen. Wenn selbst im Freundeskreis des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht derartige Bestrebungen sich öffentlich bemerkbar machen, dann ist mit ihrer Erfüllung wohl zu rechnen. Ertrag für die Anleiheberatungsstelle ist leicht auf gelegentlichem Wege zu schaffen.

## Das Bündholzmonopolgesetz

bildete gestern im Reichstag den Gegenstand langwieriger interfraktioneller Verhandlungen zwischen den Sachverständigen der Regierungsparteien und dem Reichsfinanzministerium. In der ersten Abendstunde wurde die Besprechung

beendet. Eine Einigung ist, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hört, darüber erzielt worden, daß in der Frage der Qualität der Bündholzer die Regierung Bestimmungen erlassen soll und daß der in der Vorlage festgesetzte Höchstpreis als Normalpreis gelten soll. In der Frage der Vorzugsbestimmungen für die Produktion der Konsumgenossenschaften wurde festgestellt, daß eine Vereitigung dieser Ausnahmeregelungen nicht möglich sei angesichts der Notwendigkeit, die Kreuger-Anleihe zu erhalten und aus diesem Grunde die rechtzeitige Verabschiedung des Gesetzes nicht durch neue Verhandlungen mit dem Schwebekredit zu gefährden, Verhandlungen, die bei einer Streichung der Vorzugsbestimmungen unermesslich sein würden. Ueber die Einzelheiten dieser Bestimmungen, insbesondere über das Kontingent ist eine vollständige Einigung erst heute Sonnabend zu erwarten. Am Sonnabend kommen die Regierungsparteien vor der Ausschlußberatung noch einmal zusammen.